

ANTALL JÓZSEF

S T I F T U N G



*„Es gibt keine Demokratie ohne Demokraten.“
(Winston Churchill)*



„Es war für mich eine große Freude, als sich am 10. Jahrestag des Todes meines Mannes die Ziele und der Rahmen der Funktion der nach ihm benannten Stiftung herauskristallisierten. József Antall hat fest daran geglaubt, dass man sich berufen fühlen muss, um in die Politik zu gehen: In den ersten Jahren des Systemwechsels sind die Teilnehmer des öffentlichen Lebens, die Entscheidungsträger aus verschiedenen Fachbereichen gekommen. Heute, nach über anderthalb Jahrzehnten wären die Debatten im öffentlichen Leben den großen Vorgängern würdiger und weniger heftig, wenn jene nicht nur aufgrund der Affekte, sondern aufgrund von Fachargumenten geführt würden. Daher machen wir unser Bestes im Interesse der Bildung und Weiterbildung der derzeitigen und auch der zukünftigen Politikergeneration.“

Frau Klára Antall,
Vorsitzende des Kuratoriums der József Antall Stiftung

Politische Stiftungen in Ungarn

Das gute Beispiel

Zur Erkenntnis des Churchillschen Gedankens führte besonders in Deutschland eine harte historische Lehre. Dort wurden nach dem Zweiten Weltkrieg den politischen Parteien nahe stehende, aber von ihnen unabhängige, staatlich finanzierte politische Stiftungen errichtet, um dadurch über die politische Bildung der Staatsbürger die Stabilität der Demokratie, die Aktivität im öffentlichen Leben und die Verbesserung des Niveaus der Politik zu fördern.



Die Adaptation in Ungarn

In Ungarn hat das ungarische Parlament im Sommer 2003, zu einem erheblichen Teil dank der Arbeit der Vorsitzenden des MDF, Frau Dr. Ibolya Dávid ein Gesetz über die „die Tätigkeit der Partei(en) fördernde(n), wissenschaftliche, populärwissenschaftliche, Forschungs- und Schulungstätigkeit durchführende(n) Stiftung(en)“ (Gesetz XLVII vom Jahre 2003) verabschiedet.

Den anderen Staaten der Region vorangehend wurden somit zuerst in unserem Land – aufgrund dem gut bewährten deutschen Beispiel – aus Haushaltsgeldern wirtschaftende wissenschaftliche Werkstätten errichtet, die ein viel breiteres Publikum ansprechen konnten, als die oft einen schlechten Ruf besitzende Welt der Parteipolitik; sie erziehen den Nachwuchs und können nicht zuletzt dabei helfen, dass die Teilnehmer des öffentlichen Lebens fachlich möglichst anspruchsvoll erarbeitete Meinungen an die Öffentlichkeit weiterleiten können.



Namensgebung

Als das Ungarische Demokratische Forum seine eigene politische Stiftung gründete, erwies es mit der Namensgebung seine Ehre József Antall, dem ersten Ministerpräsidenten der Partei und zugleich wurde der Stiftung eine ganz bestimmte politische Richtung gewiesen.

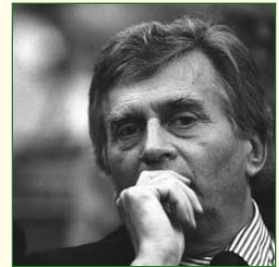
Der Namensgeber – József Antall

Familienhintergrund und der Zeitraum des Untertauchens

Er ist am 8. April 1932 in Budapest geboren, seine Ahnen stammten aus dem Kleinadel.

Sein Vater, József Antall sen. war von Beruf Jurist; 1931 war er Mitbegründer der damals größten Oppositionspartei, der Unabhängigen Kleinlandwirtpartei. Er war leitender Amtsträger mehrerer Ministerien: Mit seinem Namen ist die erste Berechnung des Existenzminimums verknüpft, während des Weltkriegs war er aber ein Helfer unserer verfolgten Landsleute und der ausländischen Flüchtlinge.

Sein Sohn, József Antall hatte schon zur Zeit der Revolution von 1956 ausgeprägte Vorstellungen über den zukünftigen Ausbau eines demokratischen Mehrparteiensystems. Er nahm an der Gründung des Christlichen Jugendverbands und der Neuorganisation der Unabhängigen Kleinlandwirtpartei teil.



Nach der niedergeschlagenen Revolution zog er sich in eine innere Emigration zurück, in seinem eigenen Wortgebrauch waren das die Jahre des „Untertauchens“; er wurde zu einem in ganz Europa anerkannten Forscher der Medizingeschichte, er hat aber auch in dieser Periode seines Lebens seine politischen Kenntnisse, seine Bildung erweitert, die sich in Europa und in der Welt abspielenden Ereignisse mitverfolgt und gehörte zu den wenigen, die bereits zur Zeit des Systemwechsels über eine feste politische Anschauung verfügten und ausgeprägte Vorstellungen über den richtigen Weg der zukünftigen Politik besaßen.



Dämmerung des Systemwechsels

Er schaltete sich Anfang 1988 in die oppositionelle Bewegung ein. In den Gesprächen des Runden Tisches der Opposition strebte József Antall die Wiederherstellung von Konstitutionalismus und Demokratie in Ungarn an und er spielte auch bei der Gestaltung der öffentlich-rechtlichen Einrichtung Ungarns eine bestimmende Rolle.

Er zeichnete sich auch im Laufe der Verhandlungen durch Fachkompetenz und Kompromissbereitschaft aus, deshalb wurde er am 21. Oktober 1989 mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten des MDF und zugleich zum Kandidaten der Partei für das Amt des Ministerpräsidenten gewählt.

Dank seiner Arbeit wurde das MDF aus einer Bewegung zu einer christlichdemokratischen, sich zu den nationalliberalen und zugleich den volkstümlich-nationalen Werten bekennenden, ein einheitliches Antlitz aufweisenden Partei.



Der Auftrag als Ministerpräsident

Das Parlament hat ihn am 23. Mai 1990 zum Ministerpräsidenten gewählt. Sein Regierungsprogramm beinhaltete über den Ausbau einer tatsächlichen, funktionierenden Demokratie hinaus die Schaffung der sich in den Weltmarkt integrierenden, echten, freien, sozialen Marktwirtschaft und die Gestaltung der Dominanz von Privateigentum sowie einen außenpolitischen Richtungswechsel.



Ministerpräsident des Systemwechsels

Bis 1993 hat er das Land erfolgreich durch die schwerste Phase des politischen und wirtschaftlichen Systemwechsels geleitet. Er hat Ungarn – im damaligen unruhigen Ostmitteleuropa – zu einer Insel der Stabilität gemacht.

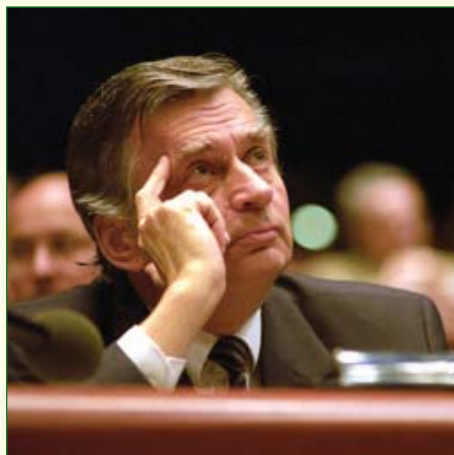
Rechtsstaatlichkeit und Verfassungsmäßigkeit bis zuletzt vor Augen haltend betrachtete er das Parlament als den wichtigsten Schauplatz der Politik. Er hat den von mehreren Gesichtspunkten aus schwierigen Prozess des wirtschaftlichen Strukturwechsels durchgeführt und leitete eine in der Region beispiellose Privatisierung ein, womit er eine wirkliche Eigentümerstruktur und ein günstiges Umfeld für Investitionen schuf.

Den innenpolitischen Systemwechsel hat er auch in seiner Außenpolitik befolgt: Er trat aus dem Warschauer Pakt aus und erreichte, dass auch der letzte sowjetische Soldat das Land verließ. Er erkannte die Möglichkeiten der regionalen Zusammenarbeit und wurde somit zum Gründer der Visegráder Zusammenarbeit.

Als eindeutiges Ziel bezeichnete er die europäische Integration des Landes und seinen NATO-Beitritt.

Seiner schweren Krankheit ist er am 12. Dezember 1993 erlegen.

In diesem Jahr, in 2007 würde er seinen 75. Geburtstag feiern.



Die Weltanschauung der Stiftung: Moderner Konservatismus

Die Stiftung bekennt sich neben der Antallschen Demokratieauffassung und seinem politischen Erbe zur Ideologie des modernen Konservatismus.

Der Konservatismus baut in seinem gesellschaftspolitischen Konzept auf den Traditionen der Christdemokratie auf, in seinem Zentrum stehen die Achtung der Person und der traditionellen menschlichen Werte sowie der menschlichen Gemeinschaften – wie der Familien, Gemeinden, der Nation und der Kirche.

In seiner wirtschaftspolitischen Betrachtungsweise verkündet er aber Eigeninitiative, einen schlanken Staat und eine markt- und unternehmungsfreundliche Regelung.

Zweck und Aktivität der Stiftung

Die Stiftung bezweckt, einen Beitrag zur Entwicklung der ungarischen politischen Kultur, zur Erhöhung ihres Niveaus und zur Förderung des gesellschaftlichen Dialogs zu leisten.

Der Begriff des „ungarischen“ öffentlichen Lebens wird von uns – der Auffassung von József Antall folgend – grenzunabhängig, im gesamtungarischen Sinne verstanden.

Die Stiftung übt in diesem Sinne eine wissenschaftliche, Bildungs-, Analyse- sowie eine populärwissenschaftliche Tätigkeit aus, wobei sie ihre Arbeit auf fünf Bereiche konzentriert:

- Verwaltung der Hinterlassenschaft von József Antall
- politische Bildung
- Analysen
- gesellschaftlicher Dialog
- Außen- und Sicherheitspolitik

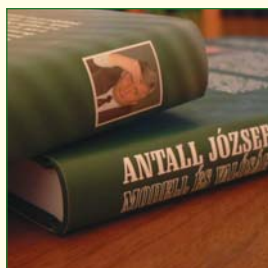


1. Verwaltung der Hinterlassenschaft von József Antall

József Antall hinterließ ein politisches und geistiges Erbe. Er wollte ein auf christlichen moralischen Grundlagen beruhendes Ungarn, da auch die tausendjährige Geschichte Ungarns auf diesen Grundlagen beruht. Seine Politik wurde durch perspektivisches Denken bestimmt. Von diesem stabilen moralischen und weltanschaulichen Standpunkt ausgehend wurde seine Politik durch die Suche nach Dialog und gesellschaftlichen Konsens geprägt. Die Zukunft der Nation war für ihn wichtiger als die täglich zunehmende oder abnehmende Sympathie. Mehr als 10 Jahre nach seinem Tode beginnen sich zunehmend mehr Leute dessen zu besinnen, was seine damaligen Entscheidungen bedeuteten; durch den Stil der heutigen Politik wird seine Arbeit aufgewertet.

antalljozsef.hu

Durch das Erbe von Antall sind wir zu einer ernsthaften und verantwortungsvollen Arbeit verpflichtet. Hierzu gehören Pflege und Forschung des sachlichen und geistigen Nachlasses des Namensgebers sowie deren Popularisierung durch die Veröffentlichung von Studienbänden oder durch das Betreiben der Website.



Ausgabe der Reden von József Antall

Die Neuveröffentlichung des die Reden und Schriften von József Antall beinhaltenden Bandes „Modell und Wirklichkeit“ ermöglicht für das breitere Publikum und die Jugend, die Gedanken einer der hervorragenden Persönlichkeiten des ostmitteleuropäischen Systemwechsels kennen zu lernen.

Die Reden wurden bereits auch in deutscher Sprache veröffentlicht, die französische, englische, kroatische und polnische Ausgabe ist in der Vorbereitung. All das wird von uns mit dem Zweck getan, damit er auch in der europäischen öffentlichen Meinung den ihm gebührenden Platz in der Reihe der politischen Denker einnehmen kann.

2. Politische Bildung

Antall Politische Akademie

Das Programm konzentriert sich thematisch auf politologische Grundlagen, Kenntnisse in der Kommunikation und die Entwicklung von Fertigkeiten, zu seiner Zielgruppe gehören aber neben zukünftigen Politikern auch Jugendliche, die sich für das öffentliche Leben interessieren. Ein wichtiges Ziel ist, dass sich das Interesse der jungen Generationen für die Politik nicht weiter verringert, da es keine Demokratie ohne Demokraten gibt, die aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft teilnehmen.



Parlamentsbesuche

Der Erziehung der Jugendlichen zum öffentlichen Leben dient unser Programm von Parlamentsbesuchen, dass wir in erster Linie den ländlichen Schuleinrichtungen anbieten.



Praktikantenprogramm

Die Stiftung erwartet jeden im öffentlichen Leben aktiven, sich zur geistigen Haltung der Stiftung bekennenden Jugendlichen, der im Laufe seiner Hochschul- oder Universitätsstudien ein Praktikum leisten möchte.

Die Dauer des Praktikums beläuft sich auf 1-3 Monate, und die Aufgaben konzentrieren sich in erster Linie auf die Bereiche Politologie, Kommunikation, Außen- und Sicherheitspolitik.

3. Analysen

Im Rahmen der Analysearbeit werden außen- und innenpolitische Studien sowie fachpolitische Gutachten erstellt. Mit ihnen wird bezweckt, dass den Entscheidungsträgern regelmäßig objektive Analysen und Sachverständigenunterlagen zur Verfügung stehen, die die politischen Debatten inhaltlich bereichern.

Die Zeitschrift „Politikai Elemzések” (Politische Analysen) ist eine mit der Író Gergely Stiftung gemeinsame Veröffentlichung von uns, in ihren thematischen Heften werden fachpolitische Analysen von jugendlichen Fachleuten veröffentlicht.

Ein wichtiges Element der Facharbeit sind die Konferenzen, die – oft in Zusammenarbeit mit Universitäten – aktuelle fachpolitische Themen behandeln.



4. Gesellschaftlicher Dialog

Die populärwissenschaftliche Arbeit schafft Foren, auf denen sich Politiker und die Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Intellektuellengruppen sowie die über das Schicksal des Landes Nachdenkenden und auch die Gestalter des öffentlichen Lebens treffen und einen Dialog führen können. Es ist auch ein wichtiges Ziel, dass sich diese Veranstaltungen nicht ausschließlich auf die Hauptstadt beziehungsweise deren Einzugsgebiet konzentrieren. In diesem Sinne organisiert die Stiftung landesweit, in den größeren Städten des ländlichen Gebiets Konferenzen, Vorträge, Gespräche und Treffen, die von ihrem Gewicht und ihrer Bedeutung her auf das Interesse der Öffentlichkeit zählen können, unter anderem in den Bereichen Sicherheitspolitik, Wirtschaftspolitik, Medienkommunikation und Politologie.

Deák Ferenc Klub als Treffpunkt und Forum

Das heutige ungarische öffentliche Leben ist der Treffpunkt bestimmender Fachleute, Politiker, Fachpolitiker und die Werkstatt des sich zu den Werten eines modernen Konservatismus bekennenden Gedankenaustausches. Hier treffen sich Intellektuelle, die jede zweite Woche gerne einen Dialog mit den verschiedenen Vertretern des politischen Spektrums führen.



5. Außen- und Sicherheitspolitik



Europäische Integration

Ein hervorgehobenes Thema unserer Arbeit ist die Untersuchung der Herausforderungen der europäischen Integration und die Erforschung der ungarischen Europapolitik, die Erschließung der Möglichkeiten der Interessenvertretung. Wir möchten den Bürgern die Europäische Union näher bringen. In diesem Sinne veranstalten wir für Studenten und Lehrkräfte eine Studienreise nach Brüssel, wo sie die Möglichkeit haben, die Tätigkeit der EU zu studieren. Unsere Überzeugung ist, dass die im Zeichen der Subsidiarität entstandene klare Aufgabenteilung, die demokratische Kontrolle auf europäischer Ebene und die Besserung der Wettbewerbsfähigkeit die entsprechenden Antworten auf die durch die Globalisierung geschaffenen Herausforderungen sind.



Ungarisch-ungarische Beziehungen

Im Laufe unserer grenzüberschreitenden Tätigkeit versuchen wir neben den in diesem Thema aktiv tätigen ungarischen Organisationen in der Slowakei („Felvidék“), in der Ukraine („Kárpátalja“), in Siebenbürgen (Rumänien) und in Serbien (in der Woiwodina) jene mitwirkenden Partner zu finden, auf deren Ortskenntnisse gestützt ein erfolgreiches Partnerschaftsverhältnis gestaltet werden kann.



In diesem Bereich ist eines der wichtigsten Elemente unserer Arbeit die Teilnahme an der Organisation von Sommeruniversitäten. Von hervorragender Bedeutung ist die in Nagyvárad (Oradea, Rumänien) nun schon das fünfte Mal veranstaltete Sommeruniversität des Karpatenbeckens, die den Jugendlichen des ganzen Karpatenbeckens eine Möglichkeit zum Treffen schafft.



Unser wichtiges und aktuelles Thema ist – besonders nach dem Beitritt Rumäniens zur Union – die Autonomie der Minderheiten, zu deren Studium in der EU reichlich gut funktionierende Muster zu finden sind.

Vortragsreihe Sicherheitspolitik

Das Programm wird in Zusammenarbeit mit der Corvinus Universität, mit der Unterstützung des Amtes des Ministerpräsidenten und des Außenministeriums realisiert – nun schon seit mehreren Semestern. Mit dieser Vortragsreihe Sicherheitspolitik war unser Hauptziel, ein umfassendes Bild über das sicherheitspolitische System unserer Epoche und dessen Herausforderungen zu vermitteln sowie die Bedeutung der einzelnen sicherheitspolitischen Risiken zu erläutern.



Diplomatenklub

In den Veranstaltungen des mit der Andrassy Gyula Deutschsprachigen Universität gemeinsam betriebenen Botschafterklubs bietet die Stiftung ein Forum und eine Möglichkeit zum Treffen für diejenigen, die sich in Ungarn für Diplomatie und auswärtige Angelegenheiten interessieren.



Unsere Partner

In dem sich integrierenden Europa werden von der Stiftung intensive Beziehungen zu den internationalen think tanks, Instituten, politischen Akademien und Stiftungen gepflegt. Der primäre Schauplatz dafür ist das European Ideas Network (EIN), das die europäischen christlichdemokratischen und konservativen Werkstätten in einem Netzwerk zusammenfasst. Das EIN versucht anlässlich regelmäßiger Treffen, in Arbeitsgruppen neue Lösungen für die Europa betreffenden Herausforderungen zu finden – das sind Bereiche wie z.B. Sicherheitspolitik, demographische Änderungen, monetäre Politik, europäische Integration, Regierung im 21. Jahrhundert.

Besonders gute Kontakte pflegen wir mit mehreren, auch in Ungarn tätigen deutschen Stiftungen, so mit der Konrad Adenauer Stiftung und der Hanns Seidel Stiftung, mit denen wir in den vergangenen Jahren mehrere gemeinsame Veranstaltungen – Konferenzen beziehungsweise Vorträge – veranstaltet haben.



European Ideas Network (EIN)



Youth of the European People's Party (YEPP)



Konrad Adenauer Stiftung



Hanns Seidel Stiftung



Adalbert Stiftung



Fondation pour l'innovation politique



International Republican Institute



Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität



Junges Demokratisches Forum (IDF)



Író Gergely Stiftung

Leitung der Stiftung



Klára ANTALL
Vorsitzende des Kuratoriums



Gábor KISS
Generaldirektor



Péter ANTALL
Forschungsdirektor



Márta BÁNFFY-PÁZMÁNY
Büroleiterin



Tamás PAVLICS
Programmkoordinator

Kontakt:

Antall József Stiftung

Postanschrift: H-1037 Budapest, Montevideo utca 3/A

E-Mail: aja@aja.hu

www.aja.hu

Telefon: +36 1 886 32 90

Fax: +36 1 886 32 95